

Mutter-Kind- Versteherin!



© Kai Chiang / 123rf.com

Was für Apotheken ganz allgemein zutrifft, gilt auch für PTA: Eine Spezialisierung schärft das Profil und kann entscheidend zur **Kundenbindung** beitragen.

Problemfall Ernährung Eine Menge Fragen können beispielsweise auftauchen, wenn entweder die Mutter oder das Kind erkrankt ist. Welche Speisen sind etwa für eine Schwangere geeignet, die unter Diabetes leidet? Und wie soll eine Mutter mit der Nahrungsmittelunverträglichkeit oder -allergie ihres Kindes umgehen? Was ist bei Zöliakie, Neurodermitis oder Blähungen zu beachten? Sofern Sie als PTA sich entsprechend weitergebildet haben und hier die individuell passenden Antworten geben können, sorgen Sie für eine erstklassige Kundenbindung – Sie können davon ausgehen, dass diese Mutter zur treuen Stammkundin wird.

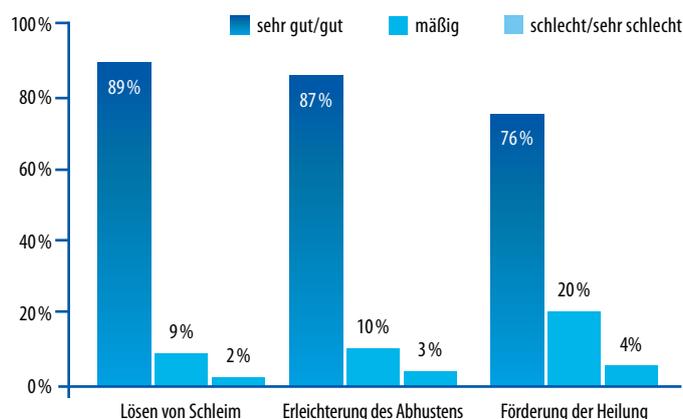
Eine intensive Beratung erfordert zudem auch das Stillen, die Einführung von Beikost und das richtige Tragen des Babys. Bei diesen eher allgemeinen Fragestellungen ist es sinnvoll, eine Kooperation mit einer Hebamme einzugehen und dann gemeinsam entsprechende Kurse durchzuführen. Solche Veranstaltungen werden Kreise ziehen: Mütter tauschen sich untereinander aus und schon bald wird sich Ihre Apotheke den Ruf als die beste für (werdende) Mütter erarbeitet haben. ▶

Wie wäre es also, sich aus diesem Grund als Expertin in Szene zu setzen, die in der Lage ist, das Thema Mutter-Kind abzudecken? Natürlich sollte dies in Absprache mit dem Chef geschehen. In der Mehrzahl der Fälle kann vermutlich mit einer Zustimmung zu diesem

Vorhaben gerechnet werden: Clevere Apotheker wissen, dass insbesondere schwangere Frauen und Mütter zu den sensibelsten Kunden überhaupt zählen und es folglich sehr schätzen, wenn sie von einer Mitarbeiterin im Team beraten werden, die alle relevanten Fragen kompetent beantworten kann.

Apothekengestützte Studie mit **ACC® akut 600 mg Hustenlöser:¹** **überzeugende Wirkung, zufriedene Kunden**

Eine aktuelle Anwendungsbeobachtung (NIS) bestätigt die gute Wirksamkeit und Verträglichkeit von ACC® akut bei Erkältungshusten. Die apothekengestützte, nicht interventionelle Studie untersuchte die Therapie mit ACC® akut 600 mg Hustenlöser in der Selbstmedikation unter praxisnahen Bedingungen. Dazu wurden insgesamt 363 Teilnehmer im Alter von 17 bis 84 Jahren in bundesweit 131 Apotheken rekrutiert.



89 % sind überzeugt: ACC® akut löst den Schleim gut bis sehr gut

Nach einer durchschnittlichen Therapiedauer von 7,7 Tagen beurteilten 89 % der Studienteilnehmer die schleimlösende Wirkung von ACC® akut 600 mg mit „sehr gut“ oder „gut“. Der so verflüssigte Schleim ließ sich auch entsprechend leichter expelieren: 88 % der Probanden beurteilten die Erleichterung des Abhustens als „sehr gut“ oder „gut“ (s. Abb.).

87 % spürten eine Wirkung schon nach 2 Tagen

Bereits am ersten Tag nach Behandlungsbeginn stellten 43 % der Teilnehmer fest, dass ACC® akut 600 mg wirkt. Nach 2 Tagen waren es insgesamt 87 %. Abschließend wurden die Teilnehmer gefragt, ob der Husten schnell auskuriert war. Fast zwei Drittel (65 %) bezeichneten dies als zutreffend.

83 % empfehlen ACC® akut weiter

Zufriedene Kunden: Es überrascht daher nicht, dass eine überwältigende Mehrheit die Therapie als wirksam ansah: Am Beobachtungsende waren 87 % der Patienten mit dem Behandlungserfolg „sehr zufrieden“ oder „ziemlich zufrieden“. Fast 87 % würden ACC® akut 600 mg erneut verwenden und 83 % sagen, dass sie das Präparat auch Verwandten und Freunden weiterempfehlen werden.

100 % bestätigen: ACC® akut ist gut verträglich

Praktisch keine Nebenwirkungen: Alle Anwender (100 %) bewerteten die Verträglichkeit von ACC® akut 600 mg als „gut“. Insgesamt erwies sich die Selbstmedikation zur Verflüssigung des Schleims und Erleichterung des Abhustens bei erkältungsbedingter akuter Bronchitis mit ACC® akut 600 mg Hustenlöser unter praxisnahen Bedingungen als wirksam und verträglich.

Die einfache Lösung bei Husten

Die erkältungsbedingte akute Bronchitis zählt zu den häufigsten Gründen für den Apothekenbesuch. Zwar ist die Erkrankung meist klinisch banal, aber dennoch für die Betroffenen stark belastend: Vor allem die subjektiv empfundene Verschleimung und das Problem, nicht effektiv abhusten zu können, beschreiben viele Patienten als sehr unangenehm – der Leidensdruck ist oftmals hoch. Zur Therapie stehen bewährte Expektoranzien wie N-Acetylcystein (NAC) zur Verfügung. Das klassische Mukolytikum wurde vor 20 Jahren aus der Verschreibungspflicht entlassen. ACC® akut 600 mg mit dem Wirkstoff NAC ist zur Verflüssigung des Schleims und zur Erleichterung des Abhustens bei erkältungsbedingter Bronchitis zugelassen.



1) Anford: Apothekengestützte nicht interventionelle Studie zu Wirksamkeit, Verträglichkeit und Zufriedenheit mit dem Präparat ACC® akut 600 mg Hustenlöser, Juli 2014 (n = 363).

ACC® akut junior Hustenlöser, 100 mg Brausetbl. / ACC® akut 200 mg/- 600 mg Hustenlöser, Brausetbl. / ACC® akut 600 mg Z Hustenlöser, Brausetbl.: Wirkstoff: Acetylcystein. Zusammensetzung: 1 Brausetbl. enth. 100 mg/200 mg/600 mg Acetylcystein, Ascorbinsäure (Vitamin C), Citronensäure, Lactose, Mannitol (Ph.Eur.), Na-Carbonat, Na-Citrat 2 H₂O, Na-Hydrogencarbonat, Saccharin-Na 2 H₂O, Aromast. Zusätzl. f. ACC® akut 600 mg/- 600 mg Z Hustenlöser: Na-Cyclamat. Zusätzl. f. ACC® akut 600 mg Z Hustenlöser: Zinksulfat-Monohydrat. Anwendungsgeb.: Zur Verflüss. des Schleims u. Erleicht. des Abhustens b. erkält.-bedingter Bronchitis. Gegenanz.: Überempf. geg. Inhaltsst. Zusätzl. f. ACC® akut junior Hustenlöser: Dos. f. Kdr. < 2 J. nicht mögl. Zusätzl. f. ACC® akut 200 mg Hustenlöser: Kdr. < 2 J. Zusätzl. f. ACC® akut 600 mg/- 600 mg Z Hustenlöser: Kdr. < 14 J. Nebenwirk.: Kopfschmerzen, Fieber, allerg. Reakt. (Juckreiz, Urtikaria, Exanthem, Rash, Bronchospastik, Angioödem, Tachyk., Blutdrucksenk.), anaphylakt. Reakt. bis hin zum Schock, Gesichtsoedeme, Tinnitus, Dyspnoe, Bronchospasmen (überwieg. b. Pat. m. hyperreaktiv. Bronchialsystem b. Asthma bronchiale), Stomatitis, Bauchschmerzen, Übelk., Erbrechen, Sodbrennen, Durchfall, Dyspepsie, Blutungen, z. T. im Rahmen v. Überempf.-reakt., schwere Hautreakt. wie Stevens-Johnson-Syndr. od. Lyell-Syndr., Abnahme der Thrombozytenaggregation. Enth. Lactose u. Na-Verbind. Weit. Einzelh. u. Hinw. s. Fach- u. Gebrauchsinfo. Apothekenpflichtig. Mat.-Nr.: 3/51005534/51005615 Stand: April 2013 Hexal AG, 83607 Holzkirchen, www.hexal.de

► **Kindgerecht gestalten** In Absprache mit dem Chef können Sie die gesamten Anlaufstationen einer Apotheke auf Kindertauglichkeit überprüfen. So sollte etwa am HV-Tisch eine Stelle freigeräumt sein, sodass man während des Kundengesprächs ein kleines Kind auf diese Fläche hochheben kann und dann in Augenhöhe mit dem kleinen Patienten spricht. Auch wenn Sie zwischendurch ein paar Worte an die Mutter richten, sollten Sie immer im Hinterkopf haben, dass der Nachwuchs der Hauptansprechpartner ist. Wenn Sie ihm dann auch noch erklären, warum und wie oft er seine Medikamente einnehmen muss, tun Sie auch den Eltern einen Gefallen. Beenden Sie das Gespräch, indem Sie dem Kind – die Erlaubnis der Eltern vorausgesetzt – einen Traubenzucker anbieten. Damit bleibt die Apotheke als angenehmer Ort in Erinnerung. In Bezug auf die Sichtwahl haben Sie die Möglichkeit, hier ein deutlich gekennzeichnetes Kinderregal einzurichten. Hier ist der ideale Ort, um Produkte der sanften Medizin anzubieten. Diese sind in der Regel zwar etwas teurer, aber – wie die auf das Mutter-Kind spezialisierte Apothekerin Elisabeth Meierhofer weiß: „Gerade eine junge Mutter ist äußerst sensibel in Bezug auf die Präparate, die ihr Kind einnehmen muss und bezahlt lieber ein paar

EXPERTENWISSEN ONLINE PRÄSENTIEREN

Auch die Homepage ist ein ideales Instrument, um die Apotheke als Anlaufstelle für Schwangere und Mütter zu inszenieren. Sammeln und recherchieren Sie Informationen zum Beispiel zum Thema Babysitterservice

Weiterhin sollte die Homepage eine Liste sämtlicher Kindertagesstätten sowie Spielplätze beinhalten und die lokalen Spiel- und Krabbelgruppen bekannt machen. Außerdem wäre eine Übersicht der Termine für das Babyschwimmen sinnvoll. Ergänzend können auch die Adressen von Kindertanz-, Kinderchor- und Kindertheatergruppen sowie die Adressen und Termine von Kinderkochkursen auf der Homepage vermerkt werden.

Ungewöhnliches mit Standardprodukten kombinieren Sehr gute Erfahrungen hat die bayerische Pharmazeutin auch mit ungewöhnlichen Produkten in der Freiwahl gemacht. So findet die Kundin hier Wärmflaschen und

zur Brustpflege angeboten werden. Grundsätzlich können Sie die Artikel unter übergeordneten Stichworten wie „Essen und Trinken“, „Stillen“, „Oralentwicklung“ (lutschen, beißen, beruhigen), „Haushalt“ (schützen, pflegen, baden), und „Spielen und Lernen“ (Bücher) anordnen. Sollten Sie vorhaben, sich auch in Detailgebieten zu spezialisieren, empfiehlt Meierhofer, die schon jahrzehntelang Erfahrung mit Kindern in der Apotheke hat, das Themengebiet der Allergieprophylaxe. „Allergien nehmen zu und alleine schon deshalb wird es sich herumsprechen, wenn Sie betroffene Mütter zu diesem Thema kompetent beraten“, weiß die Apothekerin.

Miteinander verzahnen Natürlich ist auch das Schaufenster hervorragend geeignet, um auf typische Kinderprobleme aufmerksam zu machen: Durchfall und Zahnen beispielsweise. Sofern Sie als PTA das Thema Kinder besonders engagiert betreuen wollen, können Sie parallel zur Schaufenstergestaltung auch die passenden Vorträge dazu vorbereiten und die Kundinnen im Gespräch gezielt dazu einladen.

Fragen Sie Ihren Chef, ob er damit einverstanden ist, ein Mal pro Woche einen Mess- und Wiegetag einzuführen. Sollte er zustimmen, werden Sie damit vermutlich großen Erfolg haben. So hat Apothekerin Meierhofer die Erfahrung gemacht, dass dieses Treffen im Laufe der Zeit regelrecht Eventcharakter erlangt und die Mütter dies als rege Austauschplattform für Erfahrungen nutzen. Und: In solchen Gesprächen geht es natürlich sehr häufig um die Krankheiten der lieben Kleinen. Nicht selten resultieren daraus dann Spontankäufe, um für den Ernstfall – wie beispielsweise Durchfall – gewappnet zu sein. ■

Claus Ritzi, Pharmajournalist (wdv)

»Cleverer Apotheker wissen, dass schwangere Frauen und Mütter zu den sensibelsten Kunden zählen.«

Euro mehr, als dass sie etwas für den kleinen Organismus belastendes erwirbt.“ In der Apotheke von Meierhofer in dem kleinen Ort Regenstauf finden sich für Kinder besonders viele Produkte aus dem Phytopharmaka-, dem anthroposophischen und homöopathischen Segment.

Wärmekissen, Heilwolle, Schnuller, Beruhigungs-CD und Bücher. Selbstverständlich stehen auch Produkte zum Stillen für Mütter zur Auswahl. So können hier beispielsweise Milchpumpen, Stilleinlagen, -kissen und -tees, bestimmte Vitaminpräparate und Produkte



Kytta-Salbe® f heißt jetzt Kytta® Schmerzsalbe

Gleich bleiben:

- ✓ bewährte Rezeptur
- ✓ starke Wirksamkeit
- ✓ hohe Qualität



alt



neu

starke
Wirkung,
neues Design

Neu sind:

- ✓ modernes Design
- ✓ starker Name
- ✓ PZN

50 g	10832842
100 g	10832859
150 g	10832865



Die gute Wahl gegen Schmerzen.

Kytta® Schmerzsalbe, Wirkstoff: (Ethinylacetyl)-Fluoridextrakt, Zusammensetzung: 350 g (Ethinylacetyl)-Fluoridextrakt (1:2, Auszugstärke: (Ethinyl 60 Vol-%) in 100 g Salbe. Sonstige Bestandteile: 2-Phenoxyethanol (Butyl, ethyl, methyl, (2-methylpropyl), propyl) (4-Hydroxybenzoesäure), Naturnatriumhydroxid, PEG-14-PEG-9-Lauryl Glycol Ether, Cetylstearylalkohol, Glycerolmonostearat, Natriumdioctylsulfat, Ethanol, gereinigtes Wasser, Lavendelöl, Fichtennadelöl, Rosmarinöl, weitere Geruchsstoffe als Bestandteile des Parfums Spezial PH (Jethylat u. a. Benzylbenzoesäure). Anwendungsgebiete: Zur äußerlichen Behandlung von Schmerzen und Schwellungen bei Kniegelenksarthrose degenerativen Ursprungs, akuten Myositen im Bereich des Rückens, Verstauchungen, Prellungen und Zerrungen nach Sport- und Unfallverletzungen. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegenüber den Inhaltsstoffen. Nicht auf geschädigter Haut, offenen Wunden, Schleimhäuten, Augen. In der Schwangerschaft Rücksprache mit dem Arzt. Nebenwirkungen: Selten: lokale Hautreaktionen wie z. B. Kontaktdermatitis, Ödeme, Schmerzempfindungen und Brennen auf der Haut, Juckreiz, Rötungen sowie Hautausschläge (z. B. in Form von Bläschen). Sehr selten: systemische Überempfindlichkeitsreaktionen wie generalisierte Hautreaktionen, Urtikaria, Angioödem, Überempfindlichkeitsreaktionen des Magen-Darm-Traktes (z. B. Übelkeit, Bauchschmerzen), der Augen (z. B. allergische Konjunktivitis) oder der Atemwege (z. B. allergische Rhinitis, erschwerte Atmung und Spasmen). Extrakt (Butyl-, Ethyl-, Methyl-, 2-Methylpropyl- und Propyl-4-hydroxybenzoesäure (Parabene), Ethanol, Cetylstearylalkohol, Benzylbenzoesäure und Rosmarinöl, Merck Selbstmedikation GmbH, Frankfurter Str. 250, 64293 Darmstadt, www.merckselbstmedikation.de

